

17. Die Ermsbahn von Nellingen nach Urach.

18. Die Schatzbahn von Reutlingen über Pfullingen, Donau, Mönchlingen nach Schelllingen.

19. Die Hohenzollernbahn von Tübingen über Nellingen, Bad Urach, Ehingen nach Sigmaringen.

20. Die Donaubahn von Immendingen über Tuttlingen, Sigmaringen, Ehingen, Blaubeuren nach Ulm.

21. Die Brenzbahn von Ulm über Langenau, Giengen a. Br., Heidenheim nach Kalen.

22. Die Algbahn von Mengen und Herbertingen über Saulgau, Aulendorf, Waldsee, Leutkirch nach Isny, bzw. Memmingen (Nieflegg-Wangen).

23. Die Bodenseegürtelbahn um den Bodensee herum.

Dazu kommen noch zahlreiche kleinere Nebenbahnen und Privatbahnen.

Wo die Eisenbahn nicht hinkommt, treten Post- und Kraftwagen, vorzugsweise für Personenbeförderung, an ihre Stelle.

Die Eisenbahnen haben den Verkehr auf dem Wasser nicht unnötig gemacht, da es nicht allein auf die Schnelligkeit des Verkehrs ankommt. **Der Vorteil des Wasserverkehrs besteht in seiner Billigkeit.** Die Beförderung auf den Wasserstraßen umfaßt hauptsächlich Massengüter, Eisen und Kohlen. Der Schiffsverkehr kann aber in Württemberg leider nur auf dem Neckar von Heilbronn an (und auch hier nur in beschränktem Umfang) und auf dem Bodensee ausgeübt werden. Eine Kanalisierung des Neckars bis ins Herz des Landes und späterhin der Großschiffahrtsweg Rhein—Neckar—Donau unter Benützung der Rems, des Kochers und der Brenz ist daher für unser Land ein dringendes Bedürfnis.

Wir brauchen die Möglichkeit, Kohlen und Eisen billig ins Land zu schaffen. **Ohne billigere Kohlen kann unsere württembergische Industrie in vielen Artikeln den Konkurrenzkampf mit andern, günstiger gelegenen Staaten auf die Dauer kaum durchführen.** In der gewerblichen Entwicklung ist Württemberg bereits hinter dem Durchschnitt des Deutschen Reichs zurückgeblieben. Im Zusammenhang damit ist unser Volkszuwachs ein geringerer als der des Deutschen Reichs, was hauptsächlich der starken Binnenwanderung nach anderen deutschen Staaten (infolge mangelnder Arbeitsgelegenheit) zuzuschreiben ist.

Für den Postverkehr sind etwa 1600 Postanstalten mit 7000 Beamten vorhanden. Telephon- und Telegraphendrähte ziehen ihr Netz nicht bloß über den Eisenbahnlinien, sondern auch über wohlgepflegten Straßen und tragen auf den Schwingen des elektrischen Funkens eine dringende Botschaft weit rascher in das entlegene Dorf als früher der Postbote. Der Telegraphenverkehr allein umfaßt 5000 km Telegraphenlinien; viel dichter ist das Telephonnetz. Die Länge der württembergischen Straßen beträgt etwa 15 000 km.

Den Geldverkehr vermitteln die Banken, die in den bedeutenderen Städten ihren Sitz haben. Zur Vertretung der Interessen der Industrie und des Kaufmannstandes sind 8 Handelskammern vorhanden, die in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Heidenheim, Reutlingen, Rottweil, Ravensburg und Calw ihren Sitz haben.